

# BRÄG 2013 – diverse Änderungen im Sachverständigen(gebühren)recht

Mit 1. 9. 2013 ist das **Berufsrechts-Änderungsgesetz 2013 (BRÄG 2013)**, BGBl I 2013/159, in Kraft getreten. So wie schon seinerzeit das BRÄG 2008 enthält auch dieses für das **Berufsrecht der Rechtsanwälte und Notare** bedeutsame Gesetzeswerk einige für das **Sachverständigenwesen** relevante Vorschriften:

## 1. Sachverständigenliste

Die **Gerichtssachverständigen** werden nicht mehr mit dem **Datum**, sondern nur mehr mit dem **Jahr der Geburt in die Sachverständigenliste eingetragen** (§ 3a Abs 2 Sachverständigen- und Dolmetschergesetz – SDG). Damit wird einem **langjährigen Wunsch des Verbandes** entsprochen und **Missbrauch** mit diesen persönlichen Daten **vermieden**.

## 2. Zertifizierungsverfahren

Der **Antrag** und die **beizufügenden Unterlagen**, soweit sie vom Antragsteller stammen, sind **in deutscher Sprache einzureichen**; sonstige, nicht in deutscher Sprache abgefasste Unterlagen sind mit einer **beglaubigten Übersetzung** vorzulegen. Weiters müssen sämtliche vorhandenen **schriftlichen Nachweise** bereits dem **Antrag angeschlossen** werden (§ 4 Abs 2 SDG), was eine **Strafung des Verfahrens** bewirken soll.

Bei **Prüfung der Voraussetzungen der Sachkunde, Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik und**

**Berufserfahrung** (§ 2 Abs. 2 Z 1 lit a und b SDG) sind auch sämtliche **in anderen Staaten erworbene Qualifikationen** des Antragstellers **angemessen zu berücksichtigen** (§ 4 Abs 2 SDG). Damit wird der **Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH)** vom 17. 3. 2011, verb Rs C-372/09 und C-373/09, *Josep Peñarroja Fa* (SV 2011/3, 147 mit Anmerkung von *Krammer*), bereits teilweise Rechnung getragen.

## 3. Parteistellung und Rechtsmittelbefugnis

Die **Grenze für die Parteistellung und Rechtsmittelbefugnis der Revisorinnen und Revisoren** wird **von € 200,- auf € 300,- angehoben** (§ 40 Abs 1 Z 3 lit c und § 52 Abs 1 Gebührenanspruchsgesetz – GebAG). Damit wird die **Betragsgrenze** an jene des **§ 41 Abs 1 GebAG (Mehrseitigkeit des Rechtsmittelverfahrens)** sowie des **§ 2 Abs 2 Gerichtliches Einbringungs-gesetz (GEG)** angeglichen, ab der eine **Zuständigkeit der Richterin oder des Richters** für die **Entscheidung über die vorläufige Kostenersatzpflicht** begründet wird.

Die **Stellungnahme des Verbandes zum Gesetzesentwurf** finden Sie auf der **Homepage** unter [http://www.gerichts-sv.at/STN\\_Gesetz.html](http://www.gerichts-sv.at/STN_Gesetz.html).

HR Dr. Alexander SCHMIDT  
Rechtskonsulent